

# Integration

Vielfalt leben und fördern

Diözesane Projektbörse

## Vielfalt leben und fördern

Impulse und „Good Practice Modelle“  
für Interessierte in Pfarren, Caritas und  
anderen kirchlichen Einrichtungen

Im Zentrum des kirchlichen Engagements steht der Einsatz für ein menschenwürdiges Leben für alle. Die Würde des Menschen gründet nach christlichem Glauben in der Ebenbildlichkeit Gottes. Wie in der christlichen Tradition der trinitarische Gott selbst als Beziehungsgeschehen von Vater, Sohn und Heiligem Geist gedeutet wird, so wird auch Menschsein grundlegend als Bezogensein verstanden. Somit gründet das Engagement der Kirchen für die soziale Wirklichkeit im Glauben an diesen Gott.

Der Maßstab für die Bewertung der sozialen Realität ist daher die Würde des Menschen in der Vielfalt seiner Beziehungen.

*Sozialwort des Ökumenischen Rates der christlichen Kirchen in Österreich, Kapitel 0, Seite 13 (7)*

„Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände. Darum erfährt diese Gemeinschaft sich mit der Menschheit und ihrer Geschichte wirklich engstens verbunden.“

*II. Vat. Konzil, Die pastorale Konstitution über die Kirche in der Welt von heute, „Gaudium et spes“ 1*

„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.“

*Allgemeine Erklärung der Menschenrechte vom 10. Dezember 1948*

**Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie.**

(Gen 1, 27)



Menschen zu helfen, die bei uns Zuflucht suchen, das können wir uns nicht nach Gutdünken aussuchen. Hilfe für die, die Hilfe brauchen, ist für Christen nicht ein Hobby von einigen Idealisten, die heute von manchen mit der Bezeichnung „Gutmenschen“ verunglimpft werden. Das Schicksal der Flüchtlinge und jener, die dauerhaft bei uns bleiben werden, fordert uns heraus, ohne Wenn und Aber. Es braucht die Kräfte vieler, um die großen Integrationsherausforderungen langfristig gut zu bewältigen. Es ist wichtig, dass sich Engagierte gegenseitig stärken und vernetzen und damit auch in der Öffentlichkeit ein Zeichen für Mut und Zuversicht anstelle von Kleinmut und Ängstlichkeit setzen. Das Wort „integrieren“ bedeutet im Lateinischen „erneuern, ergänzen, geistig auffrischen“. Wenn uns in Österreich und in Europa in den nächsten Jahren Integration in diesem Sinn gelingt, hier Geborenen und Zuwanderern gemeinsam, dann haben wir den Fingerzeig Gottes verstanden.

**Dr. Wilhelm Krautwaschl**  
Diözesanbischof, Graz-Seckau



Für die Würde jedes Menschen – gegen persönliche, religiöse und soziale Entwürdigung. Das Zusammenleben in Vielfalt ist eine „Überlebensfrage“ geworden. Recht verstandene Integration zielt auf den Abbau von Benachteiligungen und die Schaffung positiver Lebensbedingungen für alle in der Gesellschaft. Gelingende Integration braucht faire Chancen zur sozialen, kulturellen und politischen Teilhabe. Klar ist, Integration ist keine Einbahnstraße – Integration verändert die Gesellschaft. Ich bin froh, dass es in der Steiermark in den letzten Jahren verstärkt Bemühungen gibt, das Thema Integration nicht nur als Problemstellung zu sehen, sondern vermehrt auch auf die Chancen zu achten. Die Diözese Graz-Seckau konnte im Rahmen der Integrationspartnerschaft Steiermark viele Akzente setzen und wird auch weiterhin auf allen Ebenen mit ihren Möglichkeiten dazu beitragen, dass Menschen tragfähige Lebensperspektiven entwickeln können.

**Mag. Erich Hohl**  
Generalsekretär der  
Katholischen Aktion Steiermark  
Diözesaner Integrationsbeauftragter



### Im Herzen Gottes gibt es keine Fremden

Unsere Gesellschaft wird bunter und damit lebendiger, gleichzeitig aber auch brüchiger und verletzbarer. Die Herausforderung, unsere Heimat mit Menschen zu teilen, die ihre eigene verlassen mussten, wird von vielen großzügig angenommen. Es gibt viel Kreativität und Engagement, um die Newcomer, also Menschen mit Migrationshintergrund vorurteilsfrei aufzunehmen. Viele Einzelpersonen, aber auch Vereine und Initiativen möchten ihnen einen Neubeginn mitten unter uns ermöglichen. Wir als Kirche sind an dieser solidarischen Bewegung mit innovativen – und darunter vielen pfarrlichen – Projekten maßgeblich beteiligt. Das ist höchst erfreulich! Die vorliegende Broschüre soll keine Leistungsschau sein, sondern eine Anregung zum Nachmachen. Wir alle lernen voneinander und miteinander! Vor allem sind wir gemeinsam in der Schule Jesu, der uns das Herz des lebendigen

Gottes zugänglich gemacht hat. Wenn sich dennoch ein resignativer, verurteilender Geist einzuschleichen droht, kann das folgende Zitat von Papst Franziskus hilfreich sein: „Im Herzen Gottes gibt es keine Fremden, schon gar nicht Feinde, Gott hat nur Söhne und Töchter.“ In diesem Sinne ist diese Broschüre ein Bericht, wie sich die neue Familie entwickelt und was ihr dabei dienlich ist.

**MMag. Hermann Glettler**  
*Bischofsvikar für Evangelisation und missionarische Initiativen sowie für Caritas und diakonale Dienste*

## ANERKANNT!

### Projekt zur Anerkennung von international erworbenen Berufsqualifikationen

#### Projektidee

28 Prozent der migrantischen Erwerbstätigen arbeiten unter ihrem Ausbildungsniveau. Das gilt für 25 % der Migrantinnen und sogar 32 % der Migrantinnen. Der nicht ausbildungsadäquate Einsatz von MigrantInnen hat negative soziale und wirtschaftliche Folgen sowohl für die Personen selbst als auch für die österreichische Gesellschaft, der viel Know-how verlorengeht. Zugleich besteht in bestimmten Teilen der Wirtschaft ein Fachkräftemangel.

#### Projektziel

Anerkannt! setzt Maßnahmen zum Abbau von Barrieren bei der Anerkennung von international erworbenen Qualifikationen (Nostrifizierungen, Nostrifikationen, Gleichhaltungen,...) Das trägt zu einem gleichberechtigten Miteinander bei.

#### Einzigartigkeit

Inspire ist ein Team, das stark auf Beteiligung, auf Nachhaltigkeit, auf grenzenübergreifende Zusammenarbeit und Weltoffenheit setzt. Anerkannt!

- arbeitet für den ausbildungsadäquaten Berufseinsatz von MigrantInnen (Arbeit-Wirtschaft),
- engagiert sich für eine respektvolle „Anerkennungskultur“ gerade in Zeiten hoher Migrations- und Fluchtbewegungen,
- fördert das Interesse an migrantischen Kompetenzen und deren beruflicher Verwertbarkeit.

#### Zielgruppe

Der Fokus liegt auf MultiplikatorInnen, GemeinwesenarbeiterInnen, SozialpartnerInnen, Fraueneinrichtungen sowie auf potentiellen ArbeitgeberInnen, speziell Klein- und Mittelbetrieben.

#### Ergebnis und Wirkung

Anerkannt! begann 2012. Das Projekt wird den aktuellen Bedarfen angepasst. Wir führten im Herbst 2016 die erste österreichische Online-Umfrage zu Beschäftigten mit ausländischen Qualifikationen bei steirischen Klein- und Mittelbetriebe durch. Daraus ergeben sich fünf Praxis-Handlungsempfehlungen für eine zeitgemäße Bildungs- und Integrationspolitik.

#### Finanzierung

Aktuell gefördert durch das Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres und der Abteilung für Bildung und Integration der Stadt Graz.

#### KONTAKT

Verein für Bildung und Management  
 coworking im Rondo  
 Marienplatz 1, 8020 Graz  
 Mag.<sup>a</sup> Edith Zitz  
 E-Mail: edith.zitz@inspire-thinking.at  
 Telefon: 0676/580 3474  
 www.anerkannt.at  
 www.inspire-thinking.at

## DAGEKO PROJEKT

### Projektidee

Die Vision des Projekts ist die Profession des Hausverwalters neu zu definieren und um den Aufgabenbereich der integrativen Betreuung von MieterInnen zu erweitern. Der Hausverwalter soll zur Schnittstelle für MieterInnen, Behörden, Organisationen und dem Eigentümer werden. Eine möglichst vielfältige Mieterschaft soll entstehen und beim Zusammenleben begleitet werden – dazu zählt die Mediation bei Konflikten, genauso wie die Veranstaltung von gemeinsamen Festen. Vor allem im Bereich psychosoziale Betreuung sehen wir noch einen großen Bedarf. Viele Geflüchtete kommen mit Traumata in Österreich an. Sprachbarrieren, mangelnder Zugang zum Gesundheitssystem verschlimmern die Situation oft.

### Projektziel

- Jeder Mensch, unabhängig seiner Herkunft, Sprache, Religion oder Kultur hat das Recht auf Wohnen. Dieses Grundbedürfnis wollen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten befriedigen.
- Jahrelange Erfahrung hat uns gezeigt, dass eine behutsame Durchmischung von unterschiedlichen Nationalitäten, sozialer Stellung und familiärer Situation in einer Liegenschaft für das positive Miteinander am besten funktioniert und somit integrierende Wirkung hat.
- Das persönliche Gespräch auf Augenhöhe bei Einzug der MieterIn ist ein wesentlicher Faktor und schafft zumeist Vertrauen. Reicht Deutsch oder Englisch nicht aus, wird in der jeweiligen Sprache eine andere MieterIn von uns als Dolmetscher zugezogen.

- Jede Wohnung wird bei uns für die MieterInnen provisionsfrei und ablösefrei vermittelt.
- Die MieterIn erhält ausführliche Informationen zu den Themen Wohnunterstützung, Mindestsicherung und diversen Jobplattformen.
- In Zukunft möchten wir unsere Volontäre stärker einbinden und für jedes Miethaus einen Integrationslotsen auswählen, der als Anlaufstelle für die Anliegen der MieterInnen fungieren soll.
- Die Bereitstellung von jeglichen Unterlagen durch uns als Hausverwaltung soll mehr in die Richtung „Hilf mir, es selbst zu tun“ (nach Maria Montessori) gehen.

### Einzigartigkeit

**EINBINDUNG DER BETROFFENEN**  
Konkret werden von uns Asylberechtigte, welche vor kurzem ihren positiven Bescheid erhalten haben, als Hausbetreuer angestellt. Diese Möglichkeit bietet einerseits die Möglichkeit etwas zu tun und ist eine erste Stufe auf dem Weg in den Arbeitsmarkt. Verbessern sich die Deutschkenntnisse, wird der Hausbetreuer auch zur Ansprechperson für die Anliegen anderer MieterInnen im Haus und somit zur Schnittstelle zu uns als Hausverwaltung. Asylwerber, wie auch Asylberechtigte übernehmen mittlerweile das Vermitteln von Wohnungen, wie auch Wohnungsübergaben. Damit übertragen wir Verantwortung, die gerne angenommen wird und erreichen, dass unsere neue MieterInnen ohne Berührungsängste ihre und unsere Anliegen besser verstehen. Wir versuchen uns nicht nur mit Wertschätzung dafür erkenntlich zu zeigen, sondern auch mit finanziellen Mitteln. Da es nicht einfach ist, im Status des

Asylwerbers ein rechtlich, korrektes Entgelt für diese Leistungen zu zahlen, bekommen unsere „Makler“ Gutschriften auf Ihre eigene Miete, eine verminderte Kautionszahlung, oder einen verminderten Mietzins.

### Zielgruppe

**MIETER**  
Sozial schlechter gestellten Menschen, Menschen mit Migrationshintergrund, Asylwerbern und Asylberechtigten wird in unserer Gesellschaft der Zugang zum Wohnungsmarkt erschwert bzw. verwehrt. Dieser Umstand führt zur Ghettoisierung und wirkt sich negativ auf den Integrationsprozess aus.

**EIGENTÜMER**  
Dem gegenüber steht eine Vielzahl an leerstehenden Wohnungen, die aufgrund von Desinteresse, Vorurteilen, Fehlinformation und Ängsten nicht an oben genannte Zielgruppen vermietet werden. Die wirtschaftlichen Auswirkungen für den Liegenschaftseigentümer sind weniger Einnahmen und somit weniger Budget für notwendige Instandhaltung und Sanierung.

### Ergebnis und Wirkung

Der respektvolle Umgang mit der MieterIn und der entgegengebrachte Vertrauensvorschuss unsererseits schafft eine Basis, die den Selbstwert eines Menschen stärken kann. Dieses Vertrauen gibt vor allem Menschen mit Migrationshintergrund das Gefühl, wieder geschätzt zu werden und in unserer Gesellschaft etwas wert zu sein. Es gibt Sicherheit und stärkt den Willen, sich in eine neue ihm fremde Gesellschaft zu integrieren. Dadurch kann sich der Umgang mit „seinem Zu Hause“ verändern, indem Sorgfalt und Wertschätzung für die eigenen vier Wände aufgebracht wird.

Die Wartezeiten für Beihilfen und Zuschüssen wird für die MieterIn kürzer, Bescheide und Verträge werden verstanden. Finanzielle Engpässe können schon beim Entstehen entschärft werden

### Finanzierung

**EINGESETZTE RESSOURCEN**  
Dageko-Team: Geschäftsführerin, Gesellschafter, 2 Angestellte (Interkulturelle Kompetenz durch jahrelange Erfahrung, Buchhaltung, Facility Management, Systemischer Coach, DI der Architektur  
Volontäre: 4–6 (Sprachkompetenz in Arabisch, Englisch, Türkisch und anderen Sprachen durch Asylwerber, Asylberechtigte und MigrantInnen  
Pro-Bono: 5 Personen (Deutschkurse durch pensionierte GymnasiallehrerInnen; Psychologin, Jurist  
Zeitliche Ressourcen: unzählige Stunden an ehrenamtlichem Engagement  
Finanzielle Ressourcen: Eigenkapital, Personal- und Infrastrukturkosten

### KONTAKT

dageko GmbH  
Brückenkopfgasse 5, 8020 Graz  
Dagmar und Georg Kotzmuth  
office@dageko.at  
Tel.: 0316/232078  
Fax: 0316/2320784

## EIN STÜCK WÄRME MIT AUF DEN WEG

### Projektidee

Seit vielen Jahren stricken Weizer Frauen auf Initiative der Katholischen Frauenbewegung für unterschiedliche Zwecke und Anlässe.

### Projektziel

Die Katholische Frauenbewegung stellt die gestrickten Werke einer Einrichtung der Caritas zur Verfügung. Das Haus Elisabeth, die Frauennotschlafstelle der Caritas, gibt den Frauen, die sich stabilisiert haben und die Notschlafstelle verlassen, ein Startpaket mit auf den Weg. Aktuell enthält dieses Paket auch eine Strickdecke und einen Polster von den Weizer kfb-Frauen.

### Besonderheit, Einzigartigkeit

Mit den Strickdecken und Polstern geben die Strickerinnen den Frauen „ein Stück Wärme“ mit auf den Weg in ihr selbständiges Leben.

### Zielgruppe

Es profitieren sowohl die Strickerinnen, indem sie die Situation der Frauen im Frauenwohnhaus kennenlernen und konkret etwas für sie tun können als auch die Frauen, die in eine neue Zukunft gehen.

### Was das Projekt bewirkt

Der erste wichtige Schritt zur Verbesserung des Zusammenlebens ist das Wissen um die vielfältigen Situationen der Frauen, die bei uns eine neue Heimat suchen.

### KONTAKT

Judith Schweighofer  
Caritas – Freiwilliges Engagement  
8010 Graz, Grabenstraße 39  
Tel: 0676/88015 258  
judith.schweighofer@caritas-steiermark.at



## FIT-ÜBUNGSLEITER

### für Personen mit Migrationshintergrund

### Projektidee

Sport ist ein verbindendes Element zwischen unterschiedlichen Kulturen und Gesellschaftsschichten und kann ein mögliches „Handwerkzeug“ für einen ersten Schritt zu einer gelingenden Integration sein. Allerdings setzt das eine Affinität für den Sport voraus und in vielen Fällen muss diese erst geschaffen werden. In einem ersten Schritt sollen Fit-ÜbungsleiterInnen mit Migrationshintergrund in den unterschiedlichen Communities Motivation für Bewegung erzeugen und fixe Bewegungseinheiten installieren. Im Moment gibt es aber noch sehr wenige Personen, die eine solche Ausbildung zu einem Fit-Übungsleiter absolviert haben und hier soll in Zukunft ein Schwerpunkt gesetzt werden.

### Projektziel

Ziel ist es, in einem zwei Jahres Rhythmus, in der Steiermark 10 bis 15 Personen zum Fit-Übungsleiter auszubilden und diese Personen in den ersten 18 Monaten ihres Tuns auch aktiv zu unterstützen, z.B. in Form von Weiterbildungstagen, hospitieren bei Vereinen etc.

### Besonderheit

Die Ausbildung wird an die sprachlichen Bedürfnisse der TeilnehmerInnen angepasst, wobei die Unterrichtssprache aber Deutsch bleibt, und für die Lernphasen steht eine Betreuungsperson zur Verfügung. Da die AbsolventInnen oft nur wenig Grunderfahrung in der Leitung von Kursen haben, sollen sie bei Vereinen hospitieren können und bei Weiterbildungstagen auf bevorstehende Aufgaben

vorbereitet werden. Bei der Umsetzung von Kursen in den Communities erhalten die ÜbungsleiterInnen in der Anfangszeit aktive Unterstützung von den Projektträgern.

### Zielgruppe

Personen mit Migrationshintergrund und einer gewissen Affinität zum Sport bzw. zur Bewegung.

### Ergebnis und Wirkung

Durch den Einsatz von ÜbungsleiterInnen soll in den Communities eine Motivation für den Sport und für die Bewegung geschaffen werden. Diese Motivation sollte zum Ziel haben, den Sport und die Bewegung nicht nur im gewohnten Umfeld auszuüben, sondern auch Angebote von Vereinen anzunehmen die nicht in den Communities organisiert sind.

### KONTAKT

DSG Steiermark  
Mag. Bernd Kindermann  
0316/8041-238  
bernd.kindermann@graz-seckau.at  
Sportunion Steiermark  
Mag.<sup>a</sup> Lydia Mitterhammer  
0316/3244 3074  
Verein Ikemba  
Mag.<sup>a</sup> Barbara Pawlatta  
0316/228113



## GENAUER HINSCHAUEN

### Projektidee

Das Projekt „Genauer Hinschauen“ soll SchülerInnen die Möglichkeit bieten sich bewusst mit Aspekten der Flüchtlingsthematik auseinanderzusetzen. Wir wollen unter anderem mit gängigen Vorurteilen aufräumen und SchülerInnen die Chance geben mit AsylwerberInnen in Kontakt zu treten, Fragen jeglicher Art beantworten und anhand eines interaktiven psychologischen Experiments, über das Zustandekommen und Funktionieren von Vorurteilen aufklären. Wichtig ist uns dabei, dass das Ganze in einem lockeren Rahmen stattfindet, in dem jede Meinung seinen Platz findet und respektiert wird.

### Projektziel

Abbau von Vorurteilen und Stärkung des ehrenamtlichen Engagements bei Jugendlichen für die Integration von Flüchtlingen in der Steiermark.

### Finanzierung/Ressourcen

Ehrenamtliche StudentInnen. Also konkret: Zwei Ethnologie- Studentinnen, eine Lehramts- Studentin, eine Rechtswissenschaften- Studierende und ein Psychologie- Student. Durch unsere verschiedenen Studienrichtungen ergänzen wir uns gerade bei diesem Thema extrem gut. Und weil wir selbst noch, vor nicht allzu langer Zeit, unmotiviert Mathe & Co. auswendig gebüffelt haben, finden wir meistens guten Zugang zu den SchülerInnen und ihren Ideen und Bedürfnissen. Das Projekt läuft über die gemeinnützige GmbH „Way of Hope- Flüchtlingshilfe“.

## KONTAKT

Bei Interesse das Projekt an Ihre Schule bzw. Organisation zu holen melden Sie sich bitte via E- Mail unter: [genauer.hinschauen@wayofhope.at](mailto:genauer.hinschauen@wayofhope.at) oder einfach via Facebook!



## „LET’S TALK ABOUT.“

### sexuelle Bildung für Jugendliche mit Fluchterfahrung

#### Projektidee

Ein sexualpädagogisches Projekt speziell für Jugendliche mit Fluchterfahrung. Geboten wird ein zweiteiliger Workshop zu je 3 Stunden der speziell auf die Bedürfnisse von Jugendlichen aus Nicht-EU Staaten eingeht. Neben dem Workshopleiter, der die Einheiten entweder auf Deutsch oder Englisch hält, ist auch ein Dolmetscher für Arabisch oder Dari/ Farsi anwesend. Weiterführend sind einmal pro Monat „Stammtische“ zum Thema geplant, damit den Jugendlichen auch weiterhin ein kompetenter Ansprechpartner für ihre Fragen zum Thema Sexualität und Partnerschaft zur Verfügung steht. Wir sehen dieses Projekt als wichtigen Beitrag zu einer gelungenen Integration, da es unbegleitete Jugendliche nicht nur mit für sie wichtigen, sachlich richtigen Informationen versorgt, sondern sie auch dazu ermächtigt auf dieser Basis neue, gelingende Beziehungen und Freundschaften zu knüpfen.

#### Projektziel

Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in der sexuellen Bildung von männlichen unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten. Ziel unserer Arbeit in den Workshops ist es, den Selbstwert zu stärken und die Selbstachtung zu fördern - dies ist Voraussetzung Grenzen zu achten, Verantwortung zu übernehmen, andere in Schutz zu nehmen, Mut und Stärke zu zeigen, zur eigenen Überzeugung zu stehen.

#### Einzigartigkeit

Die Diskussion um Nähe und Distanz bzw. Grenzverletzungen in menschlichen

Beziehungen soll den Jugendlichen eine Basis für ihr Handeln geben die auch als Basis für ein friedliches Miteinander aller Kulturen angesehen werden kann. Die Workshops sind geprägt von einer Methodenvielfalt, die alle Sinne anspricht, durch Rollenspiele und interaktive Methoden werden Handlungs- und Reflexionsphasen ermöglicht.

#### Zielgruppe

Unser Angebot ist speziell für Burschen die nicht in Europa aufgewachsen sind konzipiert um bestmöglich ihren Bedürfnissen, Fragen und Problemen gerecht zu werden. Ein Verständnis für grundlegende biologische Abläufe und Gegebenheiten soll dazu beitragen Mythen und Tabus rund um das Thema Sexualität und den eigenen wie den weiblichen Körper zu klären und abzubauen. Unser Angebot versteht sich somit einerseits als ein selbstermächtigendes, andererseits auch als eines, das die friedliche Kommunikation und das Miteinander von unterschiedlichen Kulturen fördert. Voraussetzung dafür ist ein positives Selbstbild sowie Selbstbewusstsein, wofür wiederum die Entdeckung des eigenen Körpers von immenser Bedeutung ist. Aufklärung trägt dazu bei positive Erlebnisse zu verstärken und zu fördern, sowie Grenzüberschreitungen rechtzeitig zu erkennen und einzuschränken.

#### Ergebnis und Wirkung

An der Wichtigkeit sexueller Bildung für Jugendliche gibt es im Bildungsbereich keinen Zweifel. Auch sind sich Expertinnen und Experten einig, dass Sexualpädagoginnen und Sexualpädagogen als Fachkräfte herangezogen werden sollten. Diesen Anforderungen wollen wir gerecht werden. Grund für Sexuelle Bildung speziell für unbegleitete minderjährige Geflüchtete ergibt sich aus einer stark

sexualisierten Umgebung in der sich die Jugendlichen plötzlich wiederfinden. Es ist selbstverständlich, dass Jugendliche versuchen ihren Platz in der Gesellschaft zu finden. Dies erschwert sich aber un-  
gemein, wenn man die „Spielregeln“ der Gesellschaft nicht kennt. Besonders wenn es darum geht Mädchen und junge Frauen kennen zu lernen, können sich daraus Schwierigkeiten ergeben die zu Frustrationen und schließlich zu Isolation führen können. Für die Workshops orientieren wir uns an den europäischen Standards für Sexualaufklärung. Eine ganzheitliche Sexualaufklärung vermittelt Jugendlichen unvoreingenommene und wissenschaftlich korrekte Informationen zu sämtlichen Aspekten der Sexualität und hilft ihnen gleichzeitig Kompetenzen zu entwickeln, um diese Informationen entsprechend zu nutzen.

**Finanzierung**

Förderungen des Land Steiermark

**KONTAKT**

Mag.<sup>a</sup> Ingrid Lackner  
 Junge Kirche / Leitung „Abenteuer Liebe“  
 Stabsstelle für Prävention von  
 Missbrauch und Gewalt  
 Bischofplatz 4, 8010 Graz  
 ingrid.lackner@graz-seckau.at  
 Tel: 0316/8041 265  
 Mobil: 0676/8742 2383  
 www.jungekirche.info  
 www.abenteuer-liebe.at

**MIA**

**Miteinander in Andritz**

**Projektidee**

Die Welt verändert sich. Wir können es geschehen lassen. Wir können mitgestalten.

Viele Ehrenamtliche unterstützen die in Andritz zumeist temporär wohnenden AsylwerberInnen in der Integration und informieren die Andritzer Bevölkerung über die Aktivitäten mit den AsylwerberInnen.

MITEINANDER IN ANDRITZ will Begegnung ermöglichen und Hilfe leisten durch

- Deutsch-Cafés, Alphabetisierung
- Unterstützung der Kinder in schulischen Belangen – v.a. in der Nachmittagsbetreuung
- sportliche Aktivitäten
- Spaziergänge mit Familien
- Begleitung zu Spielplätzen, Jugendcafé, Behörden, Arzt
- Beteiligung an Wochenendausflügen
- die Beschaffung von Dingen des täglichen Bedarfs
- „Patenschaften“: mit Rat und Tat zur Seite stehen, gemeinsam Zeit verbringen, gemeinsam Kochen, Deutsch üben, Spielen, zu Behörden begleiten, Veranstaltungen besuchen...

**Projektziel**

Wir von MITEINANDER IN ANDRITZ wollen uns unser lebens- und lebenswertes Andritz sichern und gemeinsam AsylwerberInnen die Integration erleichtern. Wir laden alle AndritzerInnen ein, mitverantwortlich ihren kleinen Beitrag zu leisten.

**Einzigartigkeit**

Es handelt sich um ein Kooperationsprojekt zweier Pfarren. Wir sind sehr viele unterschiedliche Ehrenamtliche aus Andritz, überparteilich und überkonfessionell, denen ein respektvolles und friedvolles Miteinander der lokalen Bevölkerung mit den AsylwerberInnen ein großes Anliegen ist.

Eine Besonderheit ist die breite Palette von Angeboten von MITEINANDER IN GRAZ. Wir ermöglichen aber auch die Beteiligung an Projekten von anderen Organisationen wie z.B. die Teilnahme an einem Näh-Kunstprojekt für Asylwerberinnen der Werkstatt Graz. Im Frühjahr beteiligten sich unbegleitete junge Männer an der Aktion der Bezirksvorstehung zur Reinigung des Bezirkes von Unrat. Besonders stolz sind wir darauf, dass Ehrenamtliche für die schulpflichtigen Kinder das Bindeglied zwischen Schulleitung und LehrerInnen sowie Eltern sind, um den Lernerfolg der Kinder zu fördern und für ev. auftretende Probleme rasch Lösungen zu entwickeln.

**Zielgruppe**

AsylwerberInnen in der Bundesbetreuungsstätte und in verschiedenen Landesquartieren in Andritz

**Ergebnis und Wirkung**

Seit Jänner 2016 sind rund 150 AndritzerInnen als Ehrenamtliche gelistet. Sie erhalten regelmäßig einen Newsletter und wissen so über die Aktivitäten und den Bedarf in den einzelnen Quartieren mit AsylwerberInnen gut Bescheid. Rund 30-40 AndritzerInnen unterstützen die AsylwerberInnen regelmäßig. Die Andritzer Bevölkerung wird über Artikel in den lokalen Zeitschriften – v.a. über die Pfarrblätter – und den Bezirksrat regelmäßig informiert. Ein Folder MITEINANDER IN

ANDRITZ wurde im Herbst 2016 an alle Andritzer Haushalte verteilt.

Zu den positiven Ergebnissen gehören Rückmeldungen von AsylwerberInnen, wonach sie sich angenommen und unterstützt fühlen. Alle Flüchtlingskinder konnten durch unseren Einsatz in Andritzer Schulen und Kindergärten untergebracht werden.

Auch unter den AndritzerInnen spüren wir eine freundliche Grundstimmung. Wir haben keine Schwierigkeiten, neue Freiwillige für diese Tätigkeit zu gewinnen und wir bekommen auch Zuspruch über ein Kontakt-Telefon, das rund um die Uhr besetzt ist.

**Finanzierung**

Zeitspenden von Ehrenamtlichen kostenfreie Bereitstellung von Räumen für diverse Aktivitäten durch die Pfarren St. Veit und Andritz und durch die Stadt Graz, private Geld- und Sachspenden

**KONTAKT**

Telefon-Hotline: 0676/8742 6410  
 E-Mail: rudolf.schaur@uni-graz.at



## NATIONEN TREFF WEIZ

### verschiedene Nationen miteinander

#### Projektidee

Integration von Migranten und Migrantinnen

#### Projektziel

Ein gemeinsames Miteinander aller

#### Besonderheit, Einzigartigkeit

Sprachenmentoring: Alle Migranten und Migrantinnen, die Prüfungen brauchen bzw. die wenig Kontakt zu Deutschsprachigen haben bzw. die ihre Sprechfähigkeit verbessern wollen, bekommen für ca. zwei Stunden pro Woche (bei Bedarf auch kurzzeitig mehr) eine Unterstützung durch eine (oder mehrere) deutschsprachige einheimische Person(en). Die Einheimischen sprechen nur Deutsch mit den Migranten und Migrantinnen und bereiten unter anderem auf die mündlichen Prüfungen vor.

DÜF (Deutsch üben Frühstück): Mindestens eine einheimische Person ist anwesend, die die Fehler korrigiert, wenn es erwünscht ist.

Deutschkurse in Weiz: von A1- B1 (bei Bedarf auch B2-C2).

#### Nationen Treff Weiz

Wir bieten unterschiedliche kulturelle Veranstaltungen an, die von den Migranten und Migrantinnen gewünscht werden; schaffen Begegnungsräume und vermitteln muttersprachliche Begleitungen bei Behörden- und Arztbesuchen.

#### Zielgruppe

Migranten und Migrantinnen jeden Alters, die das wollen und wenn wir genügend Ehrenamtliche haben (beim

Sprachenmentoring werden ansonsten die Deutschkursteilnehmerinnen und -teilnehmer bevorzugt – besonders Prüfungskandidatinnen und -kandidaten).

#### Was das Projekt bewirkt

- Durch die Vermittlung von Deutschkenntnissen wird eine aktive Teilnahme von Seiten der Migranten und Migrantinnen möglich
- Kontakt mit deutschsprachigen Einheimischen
- Durch die weiteren Projekte/Aktivitäten, die wir nun nach und nach umsetzen wollen (Chorprojekt wird gerade in Angriff genommen, gemeinsam Feste feiern), wird in einer neutralen Zone Kontaktknüpfen möglich.

#### KONTAKT

Hannes Pscheidt  
 Nationentreff Weiz  
 Resselgasse 6, 3. Stock, 8160 Weiz  
 Tel. 0676/8742 6872  
 hannes.pscheidt@gmx.at  
 www.nationentreff-weiz.at



## PATENSCHAFTEN

#### Projektidee

Aufgrund der dramatisch ansteigenden Anzahl von Flüchtlingen aus Syrien, Afghanistan, Somalia etc., wird das Thema Integration immer bedeutender in unserer Gesellschaft. Nach Erhalt des Aufenthaltsstatus stehen die Flüchtlinge vor großen Herausforderungen, wie Wohnungsbeschaffung, Behördenwege, Deutschlernen und Arbeitssuche. Diese Aufgaben konnten oft nicht ausreichend von den bestehenden Hilffsystemen unterstützt werden und so wurde der Einbezug von freiwilligen MitarbeiterInnen als PatInnen gestartet. Die Patenschaften erwiesen sich dabei als äußerst effizient, denn sie unterstützen nicht nur organisatorisch sondern fördern den Spracherwerb, soziale Kontakte und die Integration nachhaltig. Und dies mit vergleichsweise geringen finanziellen Mitteln.

#### Projektziel

Das Projektziel ist die Entlastung der Flüchtlinge und der Hilffsysteme im Hintergrund (z.B. Mobile Integrationsbetreuung). Die enormen anfänglichen Herausforderungen können durch die Unterstützung der PatInnen leichter getragen werden und die positiven sozialen Kontakte fördern das allgemeine Wohlbefinden. Nicht nur Personen die ihren Aufenthaltstitel neu erhalten profitieren dabei, auch Personen die die schwierige Anfangszeit bereits überstanden haben, freuen sich über Sozialkontakte mit ÖsterreicherInnen. Kultureller Austausch, Spracherwerb, Freizeitgestaltung, Bildung, Arbeitssuche etc. sind nur einige wichtige Themen, die mit diesem Projekt abgedeckt werden können.

#### Einzigartigkeit

Unser Projekt ermöglicht es mit wenigen Arbeitsstunden und finanziellen Mitteln eine große Anzahl an Personen zu betreuen. So konnten im Zeitraum von 1.11.2015 bis 31.8.2016, 114 Patenschaften vermittelt und mit nur 30 Arbeitswochenstunden betreut werden. Durch die freiwilligen PatInnen erreichen wir so ein Arbeitsausmaß von 228 Wochenstunden.

Unser Projekt ist durch seine Flexibilität auch für berufstätige Freiwillige gut geeignet. Nicht nur unsere Terminvereinbarungen und freiwilligen Veranstaltungen, sondern auch die Zeit in den Patenschaften wird individuell vereinbart und ermöglicht es auch zeitlich eingeschränkten Personen an unserem Projekt teil zu nehmen.

Durch unsere Involvierung in die Mobile Integrationsbetreuung (und andere Hilffstrukturen der Caritas) können Problemstellungen im direkten Kontakt mit den Flüchtlingen, Projektverantwortlichen, BetreuerInnen und PatInnen schnell und effizient gelöst werden.

#### Zielgruppe

##### FLÜCHTLINGE

Zu unserer Zielgruppe gehören anerkannte Flüchtlinge, subsidiär Schutzberechtigte, in speziellen Fällen auch AsylwerberInnen und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Unsere Personen sind über 16 Jahre alt bzw. auch ganze Familien.

##### PATINNEN

Die PatInnen sind volljährige Männer und Frauen mit deutscher Muttersprache (in Ausnahmefällen auch Peers mit sehr guten Deutschkenntnissen, C1).

#### Ergebnis und Wirkung

Insgesamt konnten im Zeitraum von 1.11.2015 bis 31.8.2016 114 Patenschaften vermittelt werden. Die Personen erhielten

64 Integrationspatenschaften, 27 Lernpatenschaften und 23 Patenschaften mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen. Dass heißt, diese Personen konnten direkt von der Unterstützung der PatInnen profitieren und ihren Spracherwerb ohne Anfall von Kosten verbessern.

Die Wirkung für die Zielgruppe ist vielfältig. Einerseits fördert der stabile, freundschaftliche Kontakt mit den PatInnen die Kommunikationsfähigkeit und die Motivation zur Integration. Zusätzlich unterstützen die PatInnen; durch Hilfestellungen in den Bereichen Wohnungssuche, Arbeitssuche und Freizeitgestaltung; die Integration direkt und können auch durch die enge Zusammenarbeit mit den MitarbeiterInnen der Caritas entlastend wirken.

Andererseits ist gerade die unsichere Zeit des Wartens auf den Aufenthaltstitel, auf eine Wohnung, auf eine Arbeit etc. sehr belastend und auch die Rate an Personen mit posttraumatischen Belastungsstörungen liegt bei bis zu 50 Prozent (Flatten et al, 2011). Genau hier ist die positive Beziehung (heilsame Beziehung) zu den PatInnen auch direkt auf die körperliche und psychische Verfassung der Flüchtlinge anzumerken.

Der verstärkte Kontakt führt zu Abbau von Sprachhemmungen und erleichtert den Kontakt zur Ankunftsgesellschaft. So werden gemeinsame Feste, Unternehmungen, Besuche von Ausstellungen/Theater, Wanderungen und vieles mehr möglich. Diese positiven Erfahrungen führen auch ganzheitlich zu besseren Chancen am Arbeitsmarkt und zu mehr Selbstbewusstsein im Kontakt mit ÖsterreicherInnen.

#### Finanzierung

Im Zeitraum von 1.11.2015 bis 31.8.2016 war das Projekt von „Helfen wie wir“ mit 30.000 Euro finanziert. Dies entspricht 30

Wochenstunden. Seit 1.9.2016 wird das Projekt von der Caritas selbst getragen.

#### Bedarf

Nach wie vor ist der Bedarf an Patenschaften durch Flüchtlinge sehr groß. Integrationspatenschaften und Lernpatenschaften werden laufend vermittelt und PatInnen angeworben. Neue Projektideen wie die Fahrradpatenschaften für Frauen (Start September 2016) und Fußballpatenschaften für Männer (Start Oktober 2016) sind gestartet und werden in Zukunft weiter beworben. Um den Bedarf an Patenschaften abdecken zu können, sind laufend Werbemaßnahmen notwendig und so werden Homepage-, Facebook- und andere mediale Werbepattformen genutzt.

#### KONTAKT

Melanie Moser-Huber  
melanie.moser-huber@caritas-steiermark.at  
0676/88015 728  
oder  
Ruth Unger  
ruth.unger@caritas-steiermark.at  
0676/88015 448  
Mariengasse 24/1, 8020 Graz

„Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen.“

(Levitikus 19,34)

## QL STUDENTS FOR REFUGEES

#### Projektbeschreibung

QL Students for Refugees ist eine Initiative von Afro-Asiatischem Institut und Katholischer Hochschulgemeinde, entstanden als Reaktion auf die aktuelle politische Lage im Nahen Osten und die damit einhergehende Flüchtlingsproblematik in Europa. Beide Einrichtungen haben sich der Arbeit am interkulturellen und (inter)religiösen Gelingen verschrieben und wollen nun einen Beitrag leisten, der nicht nur Netzwerke und Mitarbeitende einbezieht, sondern vor allem auch Studierende anregt, sich zu beteiligen und aktiv einzubringen. Dies soll durch unterschiedliche Einzelaktionen und längerfristige Projekte geschehen, die in der Initiative QL Students for Refugees gebündelt werden. AAI und KHG fördern damit gezielt das freiwillige Engagement und die aktive Auseinandersetzung Studierender mit den Themen Flucht und Asyl. In beiden Einrichtungen erfolgen auch inhaltliche Schwerpunkte in Bildungsveranstaltungen, die eine theoretische Vertiefung zulassen.

#### Projektziel

**SAMMELN VON SACHSPENDEN**  
In den Wohnheimen der KHG und des AAI gibt es Sammelstellen für Sachspenden, aber auch Studierende anderer Einrichtungen und Personen aus dem universitären Umfeld sind eingeladen, Sachspenden abzugeben. Diese Sachspenden werden in den Sammelstellen der Caritas abgegeben, die aktuell benötigten Sachspenden werden aus Informationen der Caritas weitergeleitet.

**FUSSBALLSPIELEN MIT STUDIERENDEN UND FLÜCHTLINGEN**  
Sport verbindet, auch über Sprachgrenzen hinweg - eine gute Möglichkeit, um auf Augenhöhe in Begegnung zu kommen, gemeinsam Zeit zu verbringen und Freude am Sport zu haben. Jeden Montag treffen sich Studierende und Asylwerbende in der Halle des Augustinums und haben viel Spaß beim gemeinsamen Fußball spielen.

**DOLMETSCHERINNEN-POOL**  
In Kooperation mit der Caritas bringen sich Studierende des AAI und der KHG als DolmetscherInnen in den Flüchtlings-Transitcamps in Graz-Webling und Feldkirchen ein. Viele Studierende, vor allem jene, die im AAI wohnen, sprechen Arabisch, Farsi, Dari oder Urdu und sind auch bereit, sich einzubringen. Um diese Bereitschaft zu fördern und auch längerfristig zu koordinieren, werden gemeinsam mit der Caritas konkrete Personen für einen DolmetscherInnen-Pool ausgewählt. Diese Personen bekommen auch eine finanzielle Zuwendung, die Wertschätzung ausdrückt, aber keine tatsächliche Abgeltung der geleisteten Arbeit darstellt. Die Abwicklung dieser obliegt dem AAI, das durch einen Unterstützungstopf unkompliziert und bürokratisch wenig aufwändig diese Leistung erbringen kann.

**BETREUUNG VON FLÜCHTLINGEN IM HAUS DER BARMHERZIGEN BRÜDER - EGGENBERG**  
Studierende von AAI und KHG verbringen Zeit mit den 30 BewohnerInnen des Flüchtlingshauses der Barmherzigen Brüder, kochen gemeinsam, spielen mit den Kindern und lernen Deutsch.

**FREIWILLIGES ENGAGEMENT FÖRDERN**  
Über die Infokanäle von AAI und KHG werden Studierende gebündelt informiert und dazu angeregt, sich als freiwillige

MitarbeiterInnen bei der Caritas in den Transitlagern oder beim Sortieren von Sachspenden einzubringen.

#### AUSFLÜGE MIT ASYLWERBERINNEN

In Graz gibt es mehrere Unterkünfte für Asylwerbende. Das Frauenwohnhaus der Caritas für Asylwerberinnen und deren Kinder ist eine davon. Zusammen mit Frauen und Kindern dieser Einrichtung machen Studierende von AAI und KHG von Zeit zu Zeit Ausflüge, besuchen Konzerte etc. Wir holen die Frauen ab, kommen so in Kontakt mit ihnen, verbringen gemeinsam Zeit und lassen sie etwas von unserer Offenheit und unserem Interesse spüren.

#### WOHNEN, DEN ALLTAG TEILEN

Manche Asylwerbende studieren. So wohnen derzeit auch 5 studierende AsylwerberInnen in der KHG und im AAI und teilen ihren Alltag mit den anderen HeimbewohnerInnen. So wird Begegnung auf Augenhöhe möglich und im Teilen des Alltages wird ein gegenseitiges Kennenlernen und Unterstützen möglich. Diese AsylwerberInnen bekommen eine finanzielle Unterstützung zu den Wohnkosten.

#### DEUTSCHKURSE

Manche AsylwerberInnen besuchen einen Sprachkurs, aber ihnen fehlen die Möglichkeiten, um im Alltag Deutsch sprechen zu können oder benötigen Unterstützung bei den Hausübungen. Andere haben nicht die Möglichkeit einen Deutschkurs zu besuchen und sind dankbar, wenn andere sie beim Deutschlernen unterstützen. Im Haus der Barmherzigen Brüder in Eggenberg lernen und sprechen Studierende Deutsch mit AsylwerberInnen, derzeit wird geprüft, ob ein Deutschkurs über das AAI angeboten werden soll.

#### Ziel des Projektes

Die Einrichtungen AAI und KHG im Quartier Leech verstehen sich als Brückenbau-

er: Studierende aus aller Welt finden hier ein gemeinsames Zuhause. Ziel ist es, ein Zusammenkommen von AsylwerberInnen und Studierenden unterschiedlichster Herkunft zu fördern, Begegnungen untereinander zu ermöglichen und auf diese Weise positive auch in der Kirche gelebte Werte wie Gemeinschaft und Toleranz (er) lebbar zu machen.

#### Ergebnis und Wirkung

Studierende profitieren von der persönlichen Auseinandersetzung mit der aktuellen Situation im direkten Kontakt mit AsylwerberInnen und Hilfsorganisationen. Asylwerberinnen profitieren von einer positiven Kultur der Offenheit und Unterstützung sowie durch den ungezwungenen Umgang mit jungen Menschen. Bei der derzeitigen Flüchtlingssituation ist zum einen schnelle Soforthilfe gefragt. Gleichzeitig werden Asylwerbende längerfristig in unserer Gesellschaft sein und so besteht zum anderen die Herausforderung Begegnung zu ermöglichen und zu einem guten Miteinander zu kommen. KHG und AAI möchten ihre Erfahrungen im Bereich des interkulturellen und interreligiösen Dialoges einbringen. Die Begegnung von Studierenden und Asylwerbenden bei den verschiedenen Aktivitäten fördert das gegenseitige Kennenlernen und die tiefergehende Auseinandersetzung einerseits mit der Situation der Asylwerbenden und andererseits mit der Situation in Österreich. Positive Begegnungsmöglichkeiten bilden eine wesentliche Grundlage um sich innerlich zu öffnen und aufeinander zuzugehen – und eine Haltung der Offenheit und Toleranz dadurch auch weiter in die Gesellschaft hineinzutragen.

#### Einzigartigkeit

Nicht nur im theoretischen Diskurs setzen sich Studierende mit den Themen Flucht und Asyl auseinander. In konkreten

Aktionen ist das persönliche Engagement Einzelner gefragt. AAI und KHG setzen ihre Kompetenzen und Netzwerke ein um dieses Engagement zu fördern, Informationen zu bündeln und Anreize zu ehrenamtlicher Arbeit zu schaffen.

#### Finanzierung

Innovationstopf der Diözese Graz-Seckau

#### KONTAKT

Quartier Leech  
Leechgasse 24, 8010 Graz  
Claudia Unger  
0316/324434  
c.unger@aai-graz.at  
oder  
Stephanie Graf  
stephanie.graf@graz-seckau.at  
www.quartierleech.at



## SCHWARZES BRETT

#### Projektidee

Um ein von Sozialleistungen unabhängiges Leben gestalten zu können sind Kriterien, wie ein sicheres Einkommen, ein warmes zu Hause und ein soziales Netzwerk unumstößliche Stützpfiler eines Menschen. Diese Eckpunkte sind, ohne äußere Hilfe für einen neu in Österreich willkommen geheißenen Menschen beinahe unmöglich. Hier sieht sich die Mobile Integrationsbetreuung in die Pflicht genommen, den Menschen weit möglichst auf den Weg in die Unabhängigkeit zu unterstützen. Das schwarze Brett dient uns als unbürokratisches Werkzeug Angebote direkt an unsere Zielgruppe weiterzugeben.

#### Projektziel

Um all die oben erwähnten Eckpfiler fördern zu können, hat die Mobile Integrationsbetreuung das Projekt des „schwarzen Bretts“ ins Leben gerufen. Ganz nach dem Motto „pin it, read it, find it“. Angeboten werden Wohnungen, Arbeitsstellen und soziale Initiativen. Diese Angebote können an uns geschickt oder telefonisch mitgeteilt werden. Unsere KlientInnen stellen dann selbstständig den Kontakt her. Falls erwünscht unterstützen die BeraterInnen der Mobilien Integrationsbetreuung bei der Kontaktaufnahme. Wir sehen das schwarze Brett als unbürokratische Möglichkeit unserer Zielgruppe eine Vielfalt an Angeboten weitergeben zu können.

#### Einzigartigkeit

Das schwarze Brett ist ein einfacher Weg Angebot und Nachfrage zusammenzubringen. Der ganzheitliche Ansatz definiert sich durch die Unterstützung bei der

Arbeitssuche, Wohnungssuche und der Erstellung beziehungsweise der Eingliederung in ein funktionierendes soziales Netzwerk. Durch die Einbettung in die Mobile Integrationsbetreuung können Problemstellungen im direkten Kontakt mit der Zielgruppe schnell und effizient gelöst werden.

**Zielgruppe**

Zu unserer Zielgruppe gehören anerkannte Flüchtlinge und Subsidiär-Schutzberechtigte.

**Ergebnis und Wirkung**

In der Integration von Asylberechtigten und Subsidiär-Schutzberechtigten ist die Eingliederung in den heimischen Arbeitsmarkt unumgänglich. Aus vielen Klientengesprächen ist eindeutig sichtbar, dass ein großer Wunsch zum Arbeiten besteht. Sätze wie „Ich habe mein ganzes Leben gearbeitet, ich bin sehr gut darin zu arbeiten“ sind keine Seltenheit. Daher bieten wir die Möglichkeit für Firmen, ihre offenen Stellen auf ein „schwarzes Brett“ zu präsentieren, auf dem sich die Asylberechtigten so wie Subsidiär-Schutzberechtigten eigenständig umschauen können. Bei der Vermittlung stehen wir natürlich gerne zu Hilfe. Nach Terminvereinbarung wird im Einzel- oder auch Gruppencoaching am Erstellen von Bewerbungsunterlagen gearbeitet und Bewerbungstraining geboten. KlientInnen werden mit diesen Mitteln zur eigenständigen Arbeitssuche befähigt.

Nicht nur Jobangebote finden auf diesem Brett seinen Platz, sondern gerne auch Wohnungsangebote von Privatpersonen. Als dritter Bereich ist die soziale Komponente nicht außer Acht zu lassen. Sportteams, Tanzgruppen oder andere Vereine und Initiativen sind herzlich eingeladen ihr Angebot auf das schwarze Brett zu

stellen. Sportangebote bis zu einem simplen Miteinander, um in das soziale Leben eintauchen zu können, sind sehr gefragt.

**Finanzierung**

Die Kosten des „Schwarzen Bretts“ werden von der Caritas im Rahmen des EU-Projektes Mobile Integrationsbetreuung getragen.

**Bedarf**

Der Bedarf an Jobangeboten, Wohnungen und auch unterschiedliche soziale Initiativen ist enorm hoch. Wir freuen uns über Angebote per Mail oder Anruf bei:

**KONTAKT**

Schwarzes.Brett@caritas-steiermark.at  
Bettina Zangl  
0676/88015 374  
Mariengasse 24/1  
8020 Graz

„Was du nicht  
willst,  
dass man dir tu,  
das füg‘ auch  
keinem anderen  
zu.“

**SOZIUS**

**Sozialbegleitung & Begegnungscafés**

**Projektidee**

Bei SOZIUS handelt es sich um ein (regionales) Freiwilligenprojekt der Caritas Steiermark, bei dem freiwillige Sozialbegleiterinnen und -begleiter als Ansprechpersonen für Menschen in sozial schwierigen Lebenssituationen zur Verfügung stehen. Im Rahmen sog. Begegnungscafés schafft SOZIUS zudem eine sehr niederschwellige Möglichkeit der Begegnung.

**Projektziel**

SOZIUS bietet Hilfe und Begleitung für Menschen in sozial schwierigen Lebenssituationen. Der Grundgedanke ist, mit Unterstützung von freiwilligen (ehrenamtlichen) Sozialbegleiterinnen und -begleitern ein zwischenmenschliches Netzwerk zu schaffen, um aktuelle Probleme zu beseitigen und Hemmnisse abzubauen. Das Projekt SOZIUS ermöglicht einerseits Begleitung & Integration, indem die Sozialbegleiterinnen und -begleiter als direkte Ansprechpersonen zur Verfügung stehen, und andererseits schafft SOZIUS auch Begegnung im Rahmen der Begegnungscafés. In die Begegnungscafés können Menschen kommen, die allein in kein Caféhaus gehen würden und sich dies vielleicht gar nicht leisten können, die Kontakte suchen und einsam sind. Die Cafés sind offen für alle. Besonders auch für Menschen mit Migrationshintergrund können diese Begegnungsorte einen wichtigen Anknüpfungspunkt darstellen.

**Besonderheit, Einzigartigkeit**

SOZIUS ist eine moderne Form der Freiwilligenarbeit, das Projekt lässt sich in keine Schublade drängen, sondern es

richtet sich nach dem Bedarf der Hilfesuchenden in der jeweiligen Region. Die Caritas organisiert bei Bedarf eine einführende Seminarreihe zur Vorbereitung der Freiwilligen auf die Begleitungstätigkeit und unterstützt beim Aufbau eines Begegnungscafés anhand bereits erfolgreicher Beispiele.

**Zielgruppe**

SOZIUS unterstützt Menschen in sozial schwierigen Lebenssituationen. Die inhaltlichen Schwerpunkte und die Form der Begleitungen sind von Region zu Region unterschiedlich. Zielgruppe können Migrantinnen und Migranten sein, die Unterstützung bei der Integration benötigen, aber auch einsame Menschen, die im Begegnungscafé Anschluss suchen. SOZIUS richtet sich andererseits auch an interessierte Personen, die als freiwillige Sozialbegleiterinnen und -begleiter tätig werden wollen und bereit sind, ihr Wissen und ihre Kompetenzen für andere zur Verfügung zu stellen.

**Was das Projekt bewirkt**

SOZIUS schafft Begleitung & Integration sowie Begegnung! Hilfesuchende Personen unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlichen Geschlechts, Alters, etc., werden mit Freiwilligen „zusammengeführt“, die in schwierigen Lebenssituationen unterstützend zur Seite stehen wollen.

**KONTAKT**

Mag.<sup>a</sup> Karin Schleipfner  
Projekt-Gesamtkoordination  
Caritas Diözese Graz-Seckau  
8010 Graz, Grabenstraße 39  
Telefon: 0316/8015-230  
karin.schleipfner@caritas-steiermark.at  
www.caritas-steiermark.at/freiwillig



## INTEGRATIONSHILFEN FÜR MIGRANTINNEN

### MOBILE INTEGRATIONSBERATUNG

Graz-Mariengasse 24, 0676 88015 374  
Unterstützung und Begleitung: Wohnen, Sprache, Bildung, Arbeitseinstieg, gesellschaftliche Integration

- **Integrations- und Lernpatenschaften** für Familien, Einzelpersonen und unbegleitete Jugendliche (aktuell 150): regelmäßige Austauschtreffen und Begleitung durch IntegrationsbetreuerInnen
- **Wohnungskautionsfonds:** Wohneinstiegshilfen mit Rückzahlungsvereinbarung  
aktuell 150.000 € und 120 Darlehen
- **Resettlement Syrien:** Humanitäres Aufnahmeprogramm für Flüchtlinge aus Syrien. Aktuell: Programm III für ca. 25 Personen ab Februar 2017. Herausforderung: Wohnraumbeschaffung, Sprachintensivkurse und Arbeitsvermittlung

**Gesucht:** PatInnen sowie Einlagen für den Kautionsfonds

### OPEN LEARNING CENTER

Graz-Mariengasse 24, 0676/88015 378  
Lernraum mit EDV-Ausstattung und Lernbegleitung für Erwachsene zur Erreichung individueller, höherer Bildungsabschlüsse, LerntutorInnen zur Nachhilfe. Kooperation mit KF-Uni

**Gesucht:** freiwillige LernbegleiterInnen

### LERNCAFES UND LERNBARS

Graz-Mariengasse 24; 0676 88015 325  
7 Standorte (4 in Graz, Leoben, Knittelfeld, Leibnitz und 2 Lernbars für Jugendliche in Graz);  
Niederschwellige Lern- und Nachmittagsbetreuung für 6–15-jährige SchülerInnen  
**Gesucht:** Freiwillige für Lern- Freizeitbetreuung (aktuell ca. 90)

### SIQ + SPORT-INTEGRATION-QUALIFIKATION

Graz, Mariengasse 24, 0676/88015 345  
Teilnahme/Aktivierung und Organisation interkultureller Sportveranstaltungen; Workshops für Sportorganisationen und TrainerInnen; Gragustl: Sommer Lern- und Sportprogramm in Graz; Goal: Fußball-Turniere für Männer und Frauen; Schwimmkurse  
**Gesucht:** Freiwillige MitarbeiterInnen und finanzielle Projektpatenschaften

### SCHUL-INTEGRATION ÜBERGANGSLEHRGÄNGE

Hilfestellung für nicht mehr schulpflichtige Jugendliche für soziale und schulische Integration.

- **Caritas-Fachschule für wirtschaftliche Berufe**  
Graz, Grabenstraße 41  
0316 8015-435  
2 Klassen/Übergangslerngänge für SchülerInnen, die die Schulpflicht in einem anderen Land erfüllt haben; (aktuell 32 AsylwerberInnen)
- **Caritas-Schule für Sozialbetreuungsberufe**  
Graz, Wielandgasse 31  
0316 8015-660

2 Übergangslerngänge  
4 Klassen für MigrantInnen - teilweise mit eigenem Lehrplan für SozialbetreuerIn für Kulturvermittlung  
Bildungspatenschaften: Übernahme von Ausbildungs- und Fahrtkosten für einzelne AsylwerberInnen

### FREIWILLIGES INTEGRATIONSAUFGABENJAHR FÜR ASYLBERECHTIGTE

Caritas, Graz-Grabenstraße 39  
0676/88015 8314  
Für Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte;  
34 h/Woche, 6 bis max. 12 Monate;  
für gemeinnützige Tätigkeit bei anerkannten Zivildienststellen und Einsatzbereiche wie freiwilliges Sozialjahr.  
Entlohnung über BMS (Mindestsicherung, Unfallversicherung, Ausbildungsbeitrag)

### CARITAS AKADEMIE

Graz-Mariengasse 24, 0676/88015 727

- **Spracherwerbsmaßnahmen für Asylberechtigte: Alphabetisierung**  
A1, A2, B1, B2 in Graz und in den Regionen
- **Spracherwerb in der Grundversorgung** in Graz und in den Regionen
- **ÖSD Prüfungszentrum:** ÖSD Prüfungslizenz für A1, A2, B1, B2 anerkannte Prüfungen für Deutsch als Fremdsprache
- **Online Sprachkurse mit Campus 02:**  
50 Kursplätze in der Steiermark – von A1 bis C2 für Asylsuchende und Asylberechtigte mit akademischer Vorbildung

### RECHTSBERATUNG FÜR FLÜCHTLINGE UND MIGRANTINNEN

Graz, Mariengasse 24, 0316 8015 -334

### ZORROM-ROMA

Graz, Mariengasse 24, 0676 88015 345  
Beratung und Begleitung in Arbeits- und Bildungsfragen für Roma, Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Qualifizierung (u.a. Sprach- und Alphabetisierungskurse), zum Empowerment und zur Anti-Diskriminierung.  
**Gesucht:** Muttersprachliche – Ehrenamtliche (ungarisch, rumänisch, bulgarisch)

### INSTITUTIONELLE HILFESTELLUNG - IM AUFTRAG ÖFFENTLICHER STELLEN

- **Sprachliche Frühförderung:**  
Graz, Mariengasse 24, 0676/88015 318  
Integrationsassistentin und Sprachförderung in Grazer Kindergärten
- **Schulsozialarbeit:**  
Graz, Mariengasse 24, 0676/88015 717  
Einsatzbereiche: Voitsberg, Murtal, Hartberg, Fürstenfeld, Südoststeiermark, Südweststeiermark

### KONTAKT

#### CARITAS STEIERMARK

Fachbereichsleitung Asyl & Integration  
Franz Walzl  
hilfe@caritas-steiermark.at

Leitung Integration  
Anton Fink  
anton.fink@caritas-steiermark.at

Leitung InterKultur & Sport  
Friedrich Haring  
bildung@caritas-steiermark.at

Freiwilliges Engagement  
Judith Schweighofer  
judith.schweighofer@caritas-steiermark.at

Freiwilligenarbeit  
Carmen Brugger und Karin Schleipfner  
<http://www.caritas-steiermark.at/mitarbeit-bildung/freiwillige-mitarbeit/>

Caritas und Pfarren  
Bernhard Pletz  
bernhard.pletz@caritas-steiermark.at

## HILFREICHE KONTAKTSTELLEN UND INFORMATIONEN

**Amt der Steiermärkischen  
Landesregierung**  
Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft,  
Fachabteilung Gesellschaft  
Karmeliterplatz 2, 8010 Graz  
per Telefax: 0316/877 4388  
per E-Mail: gesdiv@stmk.gv.at

**Integrationszentrum Steiermark**  
Reitschulgasse 19  
8010 Graz  
0316/84 17 20  
steiermark@integrationsfonds.at

**Integrationsreferat der Stadt Graz**  
Aufgaben

- federführende Umsetzung der Integrationsstrategie der Stadt Graz
- Unterstützung der interkulturellen Orientierung der Verwaltung durch Beratung, Veranstaltungen/Fortbildungen und Kooperationsprojekte
- Schnittstellenfunktion zwischen Magistrat und Organisationen, Vereinen, Interessens- und Selbstvertretungen, Initiativen und Gruppen sowie allen interessierten WohnbürgerInnen
- Vernetzung bestehender Dienstleistungen in der Stadt
- Initiierung von Projekten und Maßnahmen im Arbeitsfeld Migration und Integration
- aktive Öffentlichkeitsarbeit durch Fachaufsätze, Teilnahme an Veranstaltungen und Informationsmaterialien
- Unterstützung des interreligiösen Dialogs
- finanzielle Förderung interkultureller Projekte und Integrationsmaßnahmen

### Integrierungserklärung Graz

Die Integrierungserklärung wurde am 25.02.2016 im Grazer Gemeinderat beschlossen. Die Stadt Graz möchte damit alle Neu-Zuziehenden über die wesentlichen Grundregeln des Zusammenlebens informieren - vor allem darüber, welche Integrationsbemühungen erwartet werden.

Die Stadt Graz bietet ihren (neuen) BürgerInnen viele Chancen. Dafür wird im Gegenzug erwartet, dass die Neu-Zuziehenden sicherstellen, dass sie und ihre Familien sich positiv in die Gesellschaft integrieren und aktive BürgerInnen der Stadt Graz bzw. des Staates Österreichs werden. Die Integrierungserklärung gilt für alle Neu-Zuziehenden mit Ausnahme EU- und EWR-BürgerInnen.

Eine unterschriebene Integrierungserklärung ist für folgende soziale Leistungen der Stadt Graz notwendig:

- Sozialcard
- Gemeindewohnungen
- Sozial gestaffelte Tarife bei Kinderbildung und -betreuung; ausgenommen Kindergarten
- Sport- und Ferienkurse des Sportamts
- Ferienkurse des Amtes für Jugend und Familie
- Wirtschaftsförderung

Die Integrierungserklärung wird in zehn Sprachen zur Verfügung gestellt.

### KONTAKT

Mag.<sup>a</sup> Roswitha Müller  
Keesgasse 6, Erdgeschoß, 8010 Graz  
0316/872-7480  
integrationsreferat@stadt.graz.at

## LITERATUR UND MATERIALIEN

### Römische Dokumente

Botschaft von Papst Franziskus zum 103. Welttag des Migranten und Flüchtlings 2017  
([http://w2.vatican.va/content/francesco/de/messages/migration/documents/papa-francesco\\_20160908\\_world-migrants-day-2017.html](http://w2.vatican.va/content/francesco/de/messages/migration/documents/papa-francesco_20160908_world-migrants-day-2017.html)).

### Was Christinnen und Christen über den Islam wissen sollten

Eine Informationsbroschüren-Reihe der Katholischen Aktion Österreich, 15 Folder (in einer Box gesammelt) bieten Informationen zu den wichtigsten Themen des Islam, kurz gefaßt und leicht lesbar.  
[www.ka.graz-seckau.at](http://www.ka.graz-seckau.at)  
download: [www.kaoe.at](http://www.kaoe.at)

### „Grüß Gott in Österreich“

Die Broschüre ist in einer ersten Auflage von 34.000 Stück erschienen. Sie liegt in Kirchen, kirchlichen Einrichtungen und Integrationszentren auf und kann im Pastoralamt jeder Diözese oder beim ÖIF kostenlos bezogen werden. Österreichische Traditionen, Symbole, Brauchtum sowie Feste und die Grundlagen des christlichen Glaubens sind Themen der neuen Informationsbroschüre „Grüß Gott in Österreich“. Sie wird von der Katholischen Kirche gemeinsam mit dem Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF) herausgegeben und soll einen Beitrag zur Integration leisten. Die Broschüre soll Flüchtlingen helfen, die christlichen Wurzeln Österreichs zu verstehen und damit unser Land besser kennen zu lernen. Sie ist ein Beitrag zum friedlichen Zusammenleben in unserem Land. Die 44 Seiten starke Wendebroschüre ist zweisprachig

in Deutsch/Arabisch bzw. Deutsch/Farsi erhältlich und deckt somit die größten Flüchtlingssprachen ab. Eine englischsprachige Version ist ebenfalls in Arbeit.

### Erzähl mir von dir!

Ein Buch der Freundschaft von christlichen und muslimischen Kindern herausgegeben von der Katholischen Aktion Österreich. Das Freundschaftsbuch kann im Generalsekretariat der Katholischen Aktion Steiermark bestellt werden  
[ka@graz-seckau.at](mailto:ka@graz-seckau.at), 0316/8041 126  
ISBN: 978-3-200-04783-9

„Ich war fremd  
und obdachlos  
und ihr habt mich  
aufgenommen.“

(Matthäus 25,35)

## FÖRDERUNGEN

### Grundinformationen zur EU Projektservicestelle

Ihre Schnittstelle zu den Fördertöpfen der EU

EU-Förderungen sind für viele Interessierte ein weites, manchmal unübersichtliches Feld – von der klassischen Wirtschaftsförderung über die Bereiche Infrastruktur, Bildung, Umwelt, Kunst & Kultur bis zu Themen wie Sicherheit und gesellschaftspolitisches Engagement. Umso wichtiger ist es, hier die richtige Orientierungshilfe zur Hand zu haben. Genau diese Aufgabe erfüllt seit Februar 2015 die EU-Projektservicestelle, die allen kirchlichen Einrichtungen der Diözese zur Verfügung steht. Hier finden Sie aktuelle Informationen zu EU-Themen wie z.B. verschiedene Aufrufe zur Einreichung von Projekten, Partnersuche und Tipps für die Antragstellung. In unserem Download-Bereich stellen wir Ihnen einen kompakten Guide für die EU-Programme 2014-2020 zur Verfügung, in welchem die wichtigsten für die Diözese relevanten Daten und Fakten zu den einzelnen EU-Programmen zusammengefasst sind.

Eine starke Präsenz der Katholischen Kirche als verlässlicher und tragfähiger Partner im Rahmen der verschiedenen EU-Programme ist erklärtes Ziel dieser Initiative. Nicht nur wegen der finanziellen Vorteile, die ohnehin auf der Hand liegen. Sondern auch, um Europa ein Stück weit mit unseren Werten zu bereichern und weil die europaweiten Kontakte und Erfahrungen aus bereits erfolgreich abgewickelten Projekten auch weiteren Organisationen zugutekommen sollen. Es gibt also gute Gründe, warum wir Katholiken in Europa Flagge zeigen sollten.

Wir beraten und begleiten Sie gerne beim

Einstieg in den „EU-Förderdschungel“ und freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme und Terminvereinbarung!

### KONTAKT

#### EU Projektservicestelle

Bischofplatz 2, 3. Stock, Zimmer 318  
8010 Graz, Tel.: 0316/8041 346  
eu-projektservicestelle@graz-seckau.at

#### Das Team der EU Projektservicestelle

**Dr. Reinhard Paier**, Koordinierung  
**Mag. Martina Linzer**, Management  
**Renate Wagner**, Administration und Buchhaltung



### Mögliche Fördertöpfe

Unterstützung für engagierte Integrationsarbeit durch Kommunen und Ehrenamtliche

Die derzeitige Flüchtlingssituation stellt auch das Land Steiermark vor große Herausforderungen. „Mit der Unterbringung und der Verpflegung von Flüchtlingen allein ist es nicht getan – es muss auch alles unternommen werden, um Integration von Anfang an zu ermöglichen“, betont die zuständige Soziallandesrätin Doris Kampus. Auf ihren Antrag hin wurde daher in der Landesregierung der Fördercall „PROJEKTFONDS STEIERMARK“ beschlossen, das Gemeinden/Städte sowie Ehrenamtliche im Umgang mit Flücht-

lingen und MigrantInnen unterstützt. Dotiert ist der Projektfonds mit 500.000 Euro.

Der „PROJEKTFONDS STEIERMARK“ steht für den Weg einer gelebten Integration von Anfang an, die das Zusammenwirken und Bemühen aller gesellschaftlichen Kräfte benötigt: der öffentlichen Institutionen, der Bevölkerung und der zugewanderten Menschen.

In den steirischen Gemeinden und Städten wird Tag für Tag im Alltagsleben unschätzbare Arbeit für das Miteinander von einheimischer Bevölkerung und geflüchteten Menschen geleistet – durch die BürgermeisterInnen, die GemeindemitarbeiterInnen und ganz besonders auch die ehrenamtlich Engagierten.

Um dieses Engagement zu stärken, unterstützt das Förderprogramm „PROJEKTFONDS STEIERMARK“ gemeinschaftliche Maßnahmen in den steirischen Gemeinden und Städten, die die Integration von zugewanderten Menschen in den gemeinsamen Alltag gezielt gestalten. Im Vordergrund steht die Eigeninitiative vor Ort, Alltagswissen und Sprachkenntnisse zu vermitteln, Teilhabe zu ermöglichen, Berührungspunkte abzubauen, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken und gemeinsam Lösungen für mögliche Probleme zu finden.

Der Fördercall PROJEKTFONDS STEIERMARK richtet sich an steirische Gemeinden und Städte, die im Zusammenwirken mit der Bevölkerung und dem organisierten Ehrenamt Projektvorhaben umsetzen. Gemeinden und Städte können gemeinsam mit Ehrenamtlichen bis zu € 15.000 an Unterstützung beantragen, wovon jeweils bis zu € 2.000 pro Projekt eingesetzt werden können.

Ehrenamtliche, die ohne Zusammenarbeit mit einer Gemeinde ein Förderansuchen

einreichen, können in begründeten Fällen einmalig bis zu € 1.000 pro Projekt beantragen.

Kontakt bei Fragen und Beratungsbedarf: Für zusätzliche Fragen und Infos steht Ihnen das Referat Integration und Flüchtlingsangelegenheiten der Abteilung 11 – Soziales, Arbeit und Integration gerne unter der kostenfreien Telefonnummer 0800/800262 und unter projektfonds-integration@stmk.gv.at zu Verfügung.

### Innovationstopf der Diözese Graz-Seckau

Das Geld wird an Projekte vergeben, die sich in innovativer Weise, mutig und kreativ mit den Herausforderungen von Kirche in der Gesellschaft befassen. Jährlich gibt es eine Ausschreibung des Preises mit einer inhaltlichen Schwerpunktsetzung. Informationen und Projekteinreichungen mit dem Formblatt und mit einer Projektbeschreibung an [karin.muhr@graz-seckau.at](mailto:karin.muhr@graz-seckau.at)

### Europäischer Integrationsfonds

Der Europäische Integrationsfonds fördert die aktive Teilnahme Drittstaatsangehöriger am gesellschaftlichen, kulturellen und beruflichen Leben des Aufnahmelandes.

### KONTAKT

Mag. Markus Kovacs  
Leiter Team Förderungen, Finanzen und Controlling  
01/710 12 03-206  
[markus.kovacs@integrationsfonds.at](mailto:markus.kovacs@integrationsfonds.at)

## ARBEITSPROGRAMM INTEGRATION

### Land Steiermark

Damit Integration gelingen kann, ist die bewusste Gestaltung von Rahmenbedingungen für diesen Prozess notwendig. Als Querschnittsmaterie, die in allen Politik- und Verwaltungsbereichen als Aufgabe wahrzunehmen ist, bedarf Integrationsarbeit daher einer ressortübergreifenden Betrachtung und Beiträgen aus allen Verantwortungsbereichen des Landes Steiermark.

Aus diesem Grund hat der Landtag Steiermark die Steiermärkische Landesregierung mit Beschluss Nr. 197, EZ/OZ 315/6 vom 19.04.2016 unter anderem aufgefordert, basierend auf den Rahmenbedingungen der „Charta des Zusammenlebens in Vielfalt in der Steiermark“, ein ressortübergreifend abgestimmtes Maßnahmenpaket für eine gezielte Integration von geflüchteten Menschen in der Steiermark zu erarbeiten und dem Landtag Steiermark zur Kenntnisnahme vorzulegen.

#### Zielsetzung des Arbeitsprogramms

In den Jahren 2015 und 2016 wurden rund 13.500 Personen, die in Österreich Asyl beantragt haben, der Steiermark zur Grundversorgung zugewiesen. Insbesondere die Integration von geflüchteten Menschen stellt daher in der Steiermark ein wichtiges Zukunftsthema dar. Integrationsarbeit ist im Land Steiermark als gemeinschaftliche Aufgabe verankert und sucht auch die Partnerschaft zentraler Institutionen. Gerade in Zeiten besonderer Herausforderungen bedarf es einer Bündelung aller gesellschaftlichen Kräfte und ein gut abgestimmtes Vorgehen zur bestmöglichen Bewältigung dieser Aufgabe – im Interesse aller Steirerinnen und Steirer.

Somit stellt das vorliegende Arbeitsprogramm – ein ressortübergreifend abgestimmtes Maßnahmenpaket – in der aktuellen Legislaturperiode die Basis für die Arbeit der Steiermärkischen Landesregierung und vieler Partnerinnen und Partner dar.

Es umfasst innerhalb der laufenden Ressorttätigkeiten Schwerpunktsetzungen und Maßnahmen zur Erreichung des Zieles einer Integration von Anfang an in sechs Handlungsfeldern:

- Zugang zu Bildung und Ausbildung
- Erwerbstätigkeit und Integration in den Arbeitsmarkt
- Zugang zu Wohnversorgung
- Zugang zu Gesundheitsversorgung
- Teilhabe über Ehrenamt, Vereinswesen und Sport
- Sicherheit, sozialer Frieden und Zusammenleben vor Ort

Die Schwerpunkte und Maßnahmen für jedes Handlungsfeld sollen bedarfsorientiert und hinsichtlich aktueller Herausforderungen und Aufgaben weiterentwickelt und adaptiert werden. Das Arbeitsprogramm soll dazu beitragen, die Integration von geflüchteten Menschen regional, nachhaltig und von Anfang an durch geeignete Rahmenbedingungen und Maßnahmen zu unterstützen. Das Zusammenleben vor Ort soll dadurch erleichtert sowie die gesellschaftliche Teilhabe- und Selbsterhaltungsfähigkeit der geflüchteten Menschen frühzeitig gefördert und gefordert werden.

#### KONTAKT

Land Steiermark  
Abteilung 11 –  
Soziales, Arbeit und Integration  
Hofgasse 12, 8010 Graz  
sozialesundarbeit@stmk.gv.at

## INTEGRATIONS- BEAUFTRAGTE/R der Diözese Graz-Seckau

#### Aufgaben

- Vertretung in der Integrationspartnerschaft Steiermark
- Kontakte zu den öffentlichen Einrichtungen
- Aufbau eines Netzwerkes zwischen kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Einrichtungen und Projekten und engagierten Bürgerinnen und Bürgern
- Implementierung von Integration als Querschnittsmaterie in der Diözese Graz-Seckau

#### Netzwerk Integration

Das Netzwerk ist eine lose Gruppe von Menschen, die etwas tun wollen bzw. sich in konkreten Bereichen bereits für ein gutes Zusammenleben von Menschen aus nah und fern einsetzen. Es hat besonders jene Menschen im Blick, die in den Pfarren und anderen kirchlichen Einrichtungen haupt- und ehrenamtlich tätig sind. Im Netzwerk werden Erfahrungen, Erlebnisse, Ideen, Wissen und Kompetenzen ausgetauscht und geteilt. Zum Beispiel gibt es in der Caritas und anderen NGOs eine Vielzahl von Initiativen und Projekten, die von den Pfarren aufgenommen werden könnten. Das Netzwerk leistet im Verband der Integrationspartnerschaft Steiermark und anderen NGOs Bewusstseinsbildung mit dem Ziel, Menschen für den Reichtum kultureller Vielfalt zu begeistern – unter dem Motto: Herzlich willkommen! Das Netzwerk betreibt Lobbyarbeit für die Themen des Zusammenlebens in Vielfalt in Kirche und Gesellschaft.

#### Ziel des Netzwerkes

Primäres Ziel ist es, bei den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Katholischen Kirche das Bewusstsein zu stärken, dass Migrantinnen und Migranten eine Bereicherung darstellen und Teil des Volkes Gottes sind. Es hält Ausschau nach Konzepten, wie ein Miteinander in Vielfalt gelingen kann. Die Vielfalt bezieht sich auf die Dimensionen Alter, Geschlecht, Ethnie/kulturelle Herkunft, Behinderung, sexuelle Orientierung, Religion und Weltanschauung. Das Netzwerk bündelt Wissen und Angebote und stellt sie den Pfarren und anderen Gruppen zur Verfügung.

#### Mitwirkende im Netzwerk

Menschen mit Visionen von einer gerechteren Welt. Eingeladen sind alle Menschen, die bereit sind, ihre Kompetenzen und Erfahrungen mit anderen zu teilen.

#### Arbeitsweise des Netzwerkes

Das Netzwerk trifft sich mehrmals im Jahr zu Austausch- und Informationstreffen. Im Rahmen der Homepage der Katholischen Kirche Steiermark wird eine eigene Webseite betrieben: [integration.graz-seckau.at](http://integration.graz-seckau.at) Aktuelle Informationen und Einladungen zu Veranstaltungen werden mittels des „Newsletter INTEGRATION“ transportiert, der gratis abonniert werden kann: [integration@graz-seckau.at](mailto:integration@graz-seckau.at) [www.integration.graz-seckau.at](http://www.integration.graz-seckau.at)

## WAS ASYLWERBER ÜBER INTEGRATION DENKEN



### Was ist für dich Integration?

„Wenn alle Menschen zusammenleben können, in Liebe und Respekt zueinander.“

### Was braucht es für gelingende Integration?

„Man muss eine gemeinsame Gesprächsbasis finden. Ich muss gut Deutsch sprechen und dann können sich gute Freundschaften mit Einheimischen besser entwickeln.“

### Wofür bist du am meisten dankbar?

„Ich schätze mich sehr glücklich, dass ich in Österreich mit netten Menschen zusammenleben kann. Ich sage ‚Danke‘ für alle Freunde und Lehrer, die ich hier gefunden habe und ganz speziell zu meiner ‚Mama Sladi‘.“

**Alsaidi Ahmad**  
26-jähriger Kaufmann  
aus Bagdad/Irak



### Was ist für dich Integration?

„Wenn keiner sagt, du bist von diesem Land und du von jenem. Wenn es Gleichbehandlung gibt.“

### Was braucht es für gelingende Integration?

„Sprache, Freunde, Arbeit.“

### Was ich den ÖsterreicherInnen noch sagen möchte:

„Ich lebe gerne in Österreich, es ist ein gutes Land. Gewisse Menschen sind sehr offen und gastfreundlich und andere wiederum sehr extrem und manchmal auch diskriminierend. Bitte helfen sie uns dabei, dass wir uns in Österreich integrieren können. Es kann nur funktionieren, wenn beide Seiten es wünschen. Ich bemühe mich.“

**Razan Al Kassif**  
29-jährige Lehrerin für Geographie  
aus Damaskus/Syrien



„Vergesst die  
Gastfreundschaft  
nicht.  
Denn durch sie  
haben manche,  
ohne es zu wissen,  
Engel beherbergt.“

(Hebräer 13,2)



